

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badner Land. 1912-1914 1913

33 (15.8.1913)

Schwarzwald-Odenwald-Oberrhein u. Bodensee-Neckar u. Main.

Badner Land

„Der Schwarzwald“

Illustrierte Zeitschrift
für Wandern u. Reisen,
Industrie, Handel u. Verkehr

„Bodensee u. Rhein“

Inserate: die 6gespaltene Nonpareillezeile 40 Pfg.
Reklamen: 100 Pfg., bei gr. Auftr. Rabatt.
Fernsprecher: 2575.

Amtliches Organ
des Badischen Landesverbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Bezugspreis: durch die Post: monatlich 30 Pfg.,
vierteljährlich 90 Pfg., exkl. Bestellg.
Geschäftsstelle: Grünwälderstraße 4.

Nummer 33.

Freiburg im Breisgau, 15. August 1913.

25. Jahrgang.

An alten Schwarzwaldstätten.

Badenweiler.

Auf halbem Wege zwischen Freiburg im Breisgau und Basel hält der Zug: Station Müllheim. Vor dem Bahnhofe schon

den Fenstern im Sonnenlicht aus der Ferne in die Ebene grüßt: *Badenweiler*. Justinus Kerner nannte Badenweiler „ein Stück Italien auf deutschem Grund“. Mit Recht, denn

und heiter; ist es Sommer und dampft in den Straßen der Städte der Asphalt: hier atmen die Wälder erquickende Kühle. Im Herbste erfreut sich das Auge der bunten



Badenweiler: Gesamtansicht von der Zähringer Burgruine aus.

erblickt das Auge das Bild einer wunderbaren Stätte, die, über Rebenhügel am Saume dunkler Wälder ins lichte Grün gebettet, mit weißen Mauern, roten Dächern und blitzen-

verschwenderisch ist vom Schöpfer die Natur hier ausgestattet worden. Mag es Frühling sein und drunten in der Ebene noch der Wind herrschen: hier lacht der Lenz mild

Pracht gesättigter Reife; der Stolz des Markgräfler, herrliche Trauben, winken einem den Willkommengruß zu; im Winter wiegen die Bäume ihre weiße Last unter einem Himmel

von sanfter Bläue. Das alte Römerbad, die nordische aquae villarum, blickt auf eine nahezu zweitausendjährige Geschichte zurück. Im stillen Frieden des Weilertales, am Fuße

des mächtigen, waldbestandenen Blauen hatten die Römer eine Sommersiedlung gegründet. Die Ruinen der römischen Bäder, die heute mitten im Kurpark zu sehen sind, legen Zeugnis ab von einstigem Glanz. Die alten Gemäuer, die Einsamkeit des Waldes, erzählen von den verflossenen Jahrhunderten mit ihrem Inhalt an Menschenleid und -Freud, von stolzen Römerinnen, von Speer und Schild, Panzer und Sklavenkette, von Liebe, Sehnsucht

und Zerfall. . . Ein paar Schritte und das Leben und Treiben der modernen Welt umwogt uns in bunten, schillernden Reihen. Russen und Franzosen, Amerikaner und Engländer, kurz, alle Herren Länder bilden die Internationale Badegesellschaft, welche zu Füßen der alten, sagenreichen Badenweiler Burg lustwandelt.

St. Georgen im Schwarzwald.

Vor über 800 Jahren waren es Hirschauer Benediktinermönche die das Kloster St. Georgen erbauten.

Inmitten der Stadt, weit hervorragend über das helle Rot der Ziegel und das Lichtgrün der überall verstreuten Laubbäume, ragt eine mächtige Baumkrone empor, die uralte, gewaltige Klosterlinde. Als lebendes Denkmal einer längst vergangenen Zeit steht sie heute

noch im Klosterhof, auf demselben Platz, von wo aus in jener längst vergangenen Zeit das milde Licht des Christentums seine beglückenden Strahlen geworfen hat über

die weiten Höhen und in die wilden Täler des östlichen Schwarzwaldes.

Das Kloster St. Georgen ist im Jahre 1084 von den Freiherren Hezilo von Degernau

kirchlein, das Gotteshaus des nördlichsten Reichenauer Klosterbesitzes, Peterzell. Durch ausgedehnte Beibringen der Stifter und andere Schenkungen war das Kloster bald zu bedeutendem Reichtum gelangt. —

Im Jahre 1536 hat Herzog Ulrich von Württemberg, dem einige Jahre zuvor das Schirmrecht über das Kloster zugefallen war, die Reformation eingeführt und die Mönche vertrieben. Diese ließen sich daraufhin zuerst in Rottweil und später in Villingen nieder. Im Jahre 1630 wurde das Kloster durch einen Rechtspruch des Reichskammergerichts dem Abt wieder zugesprochen, fiel aber dann beim West-

fälischen Frieden endgültig an Württemberg.

Die Ansiedelung um das Kloster, der Ort St. Georgen, hat sich nur sehr langsam entwickelt. Im Jahre 1507 wurden ihm durch Kaiser Maximilian I. Marktrechte verliehen, aber trotzdem wollte sich eine rasche Entfaltung nicht bemerkbar machen, und noch um das Jahr 1800 zählte man kaum 900 Einwohner. 1810 kam der Markt flecken an Baden und erst 1891 wurde er zur Stadt erhoben.

Sowohl das Kloster als auch der Ort hatten im Lauf der Jahrhunderte durch kriegerische Ereignisse viel zu leiden, und mehr als einmal haben auch schreckliche Feuersbrünste hier oben ihr furchtbares Zerstörungswerk ausgeübt. Dem letzten großen Brand 1865 ist fast der ganze Ort zum Opfer gefallen. —

Im Jahre 1873 wurde die Schwarzwaldbahn eröffnet, hierdurch unsere Gegend dem Weltverkehr erschlossen, und von da an datiert der rasche Aufschwung der Stadt.



Badenweiler mit der Burgruine.



Badenweiler im Mittelalter.

noch in dem sumpfigen, bewaldeten Gelände zu seinen Füßen, durch das in zerrissenem Bachbett sich die Brigach wand. Nur fern vom Tale herauf grüßte ein einsam Wald-

Als höchstgelegener Ort der Schwarzwaldbahn genießt heute St. Georgen als Höhenluftkurort einen guten Ruf, wozu nicht minder seine herrliche Umgebung beiträgt.

Mannheim.

Eine Stadt der Arbeit und der schönen Künste.
Von Max Ahrendsdorff.

Vor ein paar Jahren fuhr ich einmal mit einem Russen durch ein großes Stück Süddeutschlands. Je schöner, je heller und lachender das Land draußen vor den Fenstern des schnellen Zuges wurde, um so stiller und trauriger wurde mein Gefährte, und schließlich erzählte er mir, wie es ihn geradezu bedrückte, daß er in Deutschland im Gegensatz zu Rußland ein Doppeltes sah; eine große und reiche Vergangenheit und eine rüstig und zukunftsroh schaffende Gegenwart.

Unter den vielen Städten, die Deutschlands rüstig schaffende Gegenwart beweisen, nimmt Mannheim einen hervorragenden Rang ein, ja, ich wüßte keine andere Stadt zu nennen, die im Verlauf weniger Jahrzehnte ein so ungeheures Stück der Entwicklung zurückgelegt hat, wie diese Stadt am Rhein und Neckar, von der viele wenig mehr wissen, als daß sie in mathematisch regelmäßiger Anlage erbaut ist. Und da der Vergnügungsreisende in seiner Gesamtheit so gut wie immer der Meinung ist, daß es in Industriestädten doch „nichts zu sehen“ gibt, geschieht es, daß sich nur langsam eine rechte Vorstellung von Mannheims wahren Gesicht und seiner großen und einzigartigen Bedeutung durchsetzt.

Mannheim ist eine junge, ja, wo es sich um das Beste seiner Eigenart handelt, eine neue Stadt. Wer es liebt, sehr vergangenen Tagen nachzuspüren, wird kaum auf seine Rechnung kommen. Es gibt weder eine Burg noch eine Folterkammer, in der man sich so wunderschön gruseln kann, noch einen gotischen Dom mit mystischen Schauern, Mannheim fängt mit dem Barock an. Aus dieser Epoche der Baukunst, aus dem Zeitalter der absoluten,



Alte Kirche in Buchenberg bei St. Georgen im Schwarzwald.

prachtliebenden Fürsten hat es sein mächtiges Schloß, das größte in Deutschland, das mit achtzehnhundert Fenstern auf viele Plätze und Höfe schaut und in seinem Innern neben vielen sehenswerten Sammlungen und einer großen Bibliothek in den Großherzoglichen Gemächern eine Fülle von kostbaren Gobelinschätzen birgt, unter denen sich auch jene berühmten und prachtvollen Teppiche mit der Darstellung der Jasonsage befinden, die Goethe bestaunte, als sie zu Straßburg beim Einzug der jungen Marie Antoinette aufgehängt waren. Nicht weit vom Schloß liegt die Jesuitenkirche, ein heller und hoher Kuppelbau, in dem ein wahrer Rausch der



Peterszeller Kirchlein bei St. Georgen im Schwarzwald.

Farben zum Himmel jubelt. Und von hier ist's nur wenige Schritte bis zum alten Hof- und Nationaltheater, das jedem Deutschen heilig sein muß, denn in diesem Hause haben Schillers Räuber zum ersten Male sichtbares und bewegtes Leben bekommen. Mit Fug und Recht steht denn auch auf dem Platze vor dem Theater ein schönes Denkmal des jungen Schiller. . . .

Nicht allzu zahlreich sind die Zeugen der Vergangenheit. — Das alte Kaufhaus — heute Rathaus — hat viel gesehen und erlebt, und es verdient wegen seiner vielen schönen Steinmetzarbeiten ein wenig mehr als flüchtige Aufmerksamkeit im Vorübergehen. Dann sind noch ein paar alte, feine Häuser da, die still und in unaufdringlicher Vornehmheit in den schnurgeraden Straßen stehen, die übrigens weit weniger eintönig sind, als man fürchten mag. Ein alter merkwürdiger Turm in der Nähe der Jesuitenkirche barg einst eine weltberühmte Sternwarte. Heute dient er als Aussichtspunkt, und man kann von seiner Plattform einen großen Teil der Stadt und der Landschaft übersehen, deren natürliche Hauptstadt, und deren Mittelpunkt Mannheim ist.

Ist also auch nicht allzuviel aus der Vergangenheit überkommen, so erzählt das Gebliebene doch genug von glanzvollen und prächtigen Tagen, die über Mannheim hingegangen sind, als die Kurfürsten hier noch ihren glanzvollen Hof hielten. Es waren Fürsten aus dem Hause Wittelsbach, und sie hatten nicht nur Freude am bauen, sondern sie waren allen schönen Künsten Freunde und Gönner. Das Theater erfreute sich ihrer Gunst, die Musik wurde feinsinnig gepflegt, die Malerei war in ihren Schlössern ein gern begrüßter Gast; die meisten der malerischen Schätze, die heute den Schmuck und den Stolz der Münchener Museen bilden, zierten einst die Räume des Schlosses zu Mannheim.

Sie wanderten alle mit nach München, diese Bilder, als die Wittelsbacher die Herren Bayerns wurden, und nun sank Mannheim, das leicht und heiter gebaute, wie Goethe es nannte, schnell in die Vergessenheit der verlassen Residenzen. Es schlief, und es war lange nichts als eine kleine Stadt, die einst bessere Tage gesehen hatte.

Aber der Menschenschlag, der dieses von Fürsten gegründete, von Fürsten gestaltete Mannheim bewohnte, war nicht dazu geschaffen, in Stille und Vergessenheit zu leben; man hatte einmal seine Rolle in der Welt gespielt, man wollte nun nicht nutzlos seine Tage verbringen. Das Bürgertum, das zur kurfürstlichen Zeit wie damals überall, wenig zu bedeuten gehabt hatte, fing an sich zu regen. Bürgerfleiß, Entschlossenheit und Wagemut der Bürger schufen ein neues Leben in dieser Stadt, die schon dazu bestimmt schien, nach ihrer Blütezeit in unrühmlicher Kleinstadtöde zu verkümmern.

Die beiden schiffbaren Flüsse, an denen Mannheim liegt, wiesen ganz natürlich den Weg, der einzuschlagen war, wenn aus Mannheim etwas werden sollte. Aber die Flüsse waren damals noch ziemlich wilde Gesellen, und es kostete unendliche Mühe und große Summen, bis sie gebändigt waren, bis sie einen guten und sicheren Hafen abgeben konnten. Mit den beiden Flüssen, mit diesem Hafen, der von allen Binnenhäfen die größten Anlagen hat, ist neuer Reichtum, neue Bedeutung nach Mannheim gekommen. Mit seinem Handel, mit seiner Industrie hat sich Mannheim in geradezu amerikanischer Weise entwickelt. Wenn man auf einem der flinken

Motorboote den Hafen durchfährt, wird man mehr als einmal an Hamburg erinnert: eine verwirrende Fülle von Schiffen, von Waren aus aller Herren Länder umgibt uns, mit allen Weltgegenden und allen Himmelsrichtungen spürt man, hat diese Stadt Verbindung. Von hier aus wandern die mannigfachen Waren den Rhein hinauf, von hier aus treten sie ihre Reise in das süddeutsche Land an. Aber Erzeugnisse der schaffenden, fleißigen Mannheimer Industrie gehen von hier aus, nicht nur als ein Ruhm der Stadt am Rhein und Neckar, sondern als deutscher Ruhm in alle Welt. Man denke nur daran, daß so große Häuser wie Lanz und Benz in Mannheim sind, und man



Klosterlinde und Klosterhof in St. Georgen im Schwarzwald.

wird ohne weiteres wissen, was Mannheim im deutschen Welthandel bedeutet.

Die Welt des Hafens ist von dem Schlosse der alten Kurfürsten nur durch einen schönen schattigen Park getrennt — oder besser verbunden. Denn das ist das Schöne und ganz Besondere an dieser Stadt, daß sie nicht vergessen hat, was sie einmal war. Die Tage von Mannheims Kurfürstentum sind vorüber, aber der Glanz der künstlerischen Zeit leuchtet noch bis zu uns her, und diese Stadt, die sich aus sich selbst heraus ihre Weltstellung geschaffen hat, will an jene Vergangenheit, an jene schöne Tradition wieder anknüpfen. Ja, sie hat es schon getan, mit derselben Großzügigkeit und Kühnheit, mit der hier alles angefaßt wird, und sie straft jene landläufige Meinung Lügen, als hätten in einer Stadt der Arbeit die schönen Künste keinen Platz.

Ein flüchtiger Rundgang durch das neue Mannheim zeigt, wie diese Stadt weiß, daß Reichtum verpflichtet. Weite Parks sind hier entstanden, und das Grün fröhlicher Schmuckplätze kommt bis mitten in die Stadt. Schon den Eintretenden grüßt nach einer kurzen Wanderung der Friedrichsplatz, eine Schöpfung von wundervoller Einheitlichkeit und Geschlossenheit. Dort steht der mächtige Wasserturm, das neue Wahrzeichen der Stadt, dort erhebt sich der Rosengarten mit seiner großen Festhalle des Nibelungensaales, die schon der Schauplatz vieler künstlerischer Großtaten war — dort erfüllte das Geschick des Königs Oedipus, und Mahlers achte Symphonie konnte dort schon erklingen . . . Und diesem Platze nicht fern liegt die neue Kunsthalle, ein tempelähnlicher Bau in schönen, würdigen Abmessungen und Verhältnissen. Die Sammlung, die hier vereinigt ist, und die immer wächst, muß einfach jeder kennen, der sich mit moderner Malerei beschäftigt. Von den besten neuen deutschen Künstlern sind Werke hier, vor allen Dingen bietet diese Galerie aber eine Übersicht über das Schaffen der modernen Franzosen, von denen alle moderne Malerei ausgeht.

Daß es gelingen konnte, diese Sammlung hier zusammenzubringen, beweist auf's deutlichste, welch ein vorwärtsschreitender Geist in dieser Stadt lebendig ist, und wer sich einmal mit dem mustergültigen Schulwesen der Stadt, mit dem vorzüglichen immer wagemutigen Theater, mit all ihren vielen gemeinnützigen Bildungsbestrebungen beschäftigt, wird sehen, wie sie einen ansehnlichen Teil des im Hafen und in den Fabriken Gewonnenen wieder in lebendige Kulturgüter umsetzen will, was allen zu Gute kommt.

So ist Mannheim weder die langweilig regelmäßige Stadt, noch ein russiger Fabrikort, als den man sich's gern denkt. Eine weite, gesunde Stadt mit viel Licht und Luft ist's, und wenn man die neuen Villenviertel durchschreitet, wo schöne Häuser still in ihren Gärten liegen, kann man sich kaum

denken, daß der Hafen nicht fern ist und die Welt der Fabriken, die zu all dieser ruhenden Schönheit den tätigen, bewegten Hintergrund geben. Und so schafft sich das arbeitende Mannheim wieder seine künstlerische Kultur und beweist, wie etwas Gutes, das einmal begonnen ist, nie wieder ganz verschwinden kann, daß es sich vielmehr entwickeln muß, wie alles Lebendige.



Brigachquelle im Hinterwaldbauernhof bei St. Georgen im Schwarzwald.

Nützliches für die Reise.

Fahrkarten. Die Geltungsdauer der Fahrkarten beträgt vier Tage. Dies gilt auch, sofern in den Tarifen nichts anderes bestimmt ist, für die zur Hin- und Rückfahrt gültigen Fahrkarten. Als erster Tag der Geltungsdauer wird der Tag gezählt, mit dessen Datum die Fahrkarte abgestempelt worden ist. Die Reise kann an einem beliebigen Tag innerhalb der Geltungsdauer angetreten werden und muß



„Jompfereowe“ (Polterabend) im östlichen Schwarzwald (vor der Türe die Braut mit dem hohen Brautkranz.)

spätestens um Mitternacht des letzten Geltungstages beendet sein. Die Fahrkartenschalter sind auf Stationen mit geringem Verkehr mindestens eine halbe Stunde, auf Stationen mit größerem Verkehr mindestens eine Stunde vor der Abfahrtszeit offenzuhalten. Fünf Minuten vor der Abfahrtszeit des Zuges erlischt der Anspruch auf Verabfolgung einer Fahrkarte. Das Fahrgeld muß abgezahlt, entrichtet werden. Fahrkarten und Gepäckscheine können bei der Station, wo eine neue Abfertigung erfolgen

soll, telegraphisch bestellt werden. Die Gebühr beträgt, wenn die Fassung des Telegramms dem Stationsbeamten überlassen wird, 25 Pf. Wird eine neue Abfertigung mehrmals erforderlich, so können die Telegramme gegen Zahlung von je 25 Pf. sämtlich schon am Abgangsort aufgegeben werden. Für telegraphische Bestellung von Fahrscheinheften des Eisenbahnverkehrs werden die gewöhnlichen Privattelegrammgebühren erhoben.

Blumen, die ich am Wege fand . . .

Es war auf einer Hauptverkehrsstraße im südlichen Schwarzwald. Herrlich strahlte die Sonne nach langen Regentagen; die liebe Sonne, die segnet, was da lebt und webt. Die Matten blühten und glühten in tausenderlei Farben; Wiesen und Felder erfreuten Seele und Herz. Mit der Zupfgeige und Flöte marschierten junge Menschenkinder unter: Heisasi und Heisasa, judi-vidi-valeralala! an mir vorüber. Und die alten Tannen lachten und raunten einander zu von dem frischen Menschengeschlecht, welches wandert unter Freuden und Gottes hehre Wunder schaut auf des Schwarzwalds Höh'n. Da — was lag zu meinen Füßen, ein Bund der schönsten Arnika-Blüten. Gott läßt sie wachsen, damit sie der Mensch in Krankheit und Not besitze; Unverständige brechen die

Blume und werfen sie nach kurzer Zeit achtlos in den Straßengraben. Und so traf ich dreißig oder noch mehr Blumenbündel im Straßenstaub. — Habt ihr kein Erbarmen, ihr ob eurer Bildung hoch eingebilddete Menschen — ob jung, ob alt — die ihr mich, eine wehrlose Blume, von meiner Mutter, der Wurzel, reißt, um mich nach kurzem dem Hungertode zu weihen. Was hab ich euch zu Leid getan? Hab ich durch meine Farben nicht euer Auge erfreut, durch meinen Geruch eure

Sinne ergötzt, durch meine Heilkraft euren Rheumatismus und wer weiß was noch alles, gelindert? Wenn ich im Weg euch bin und ihr mich rausreißt aus der Erde, so gönnt mir wenigstens ein paar Tage lang ein Glas mit frischem Wasser. Ich danke es euch durch Schönheit, solange ich noch lebe. Auch du bist von Erde genommen und wirst zur Erde werden, ob man dich im Leben Kommerzienrat oder Schusterlehrling, gnädiges Fräulein oder Aufwartefrau getauft hat. Vergiß nicht Mensch, daß der, der dich und mich — die Blume

— geschaffen hat, sieht, wie du, die Intelligenz von allem Lebenden, mit mir verfährt. Und dem Vater im Himmel sind alle seine Kinder lieb. Willst du mich pflücken, weil ich dir gefalle, so tue es; stecke mich an dein Herz und trage mich in deine Stube, dort gib mir Wasser und ich, die Todgeweihte, lächle dir freudig-dankbar zu, aber: *reiß nie eine Blume ab, um sie wieder kurz nachher achtlos wegzuworfen.* Du kennst ja das Lied: Glaubst du die Blümchen

beteten nicht, schauen sie nicht bittend aufwärts zum Licht, ja zu dem Höchsten, der sie erschuf, klinget ihr freudig-lieblicher Ruf.

Der schöne Sommertag hatte in den Herzen der Menschen eine Fackel der Fröhlichkeit angesteckt. Allenthalben hörte ich lustige Marschlieder durch den Tannenwald ertönen, junge Mädchen und Burschen freuten sich köstlich des arbeitslosen Sonntagnachmittags und gaben ihren freude-sprudelnden Herzen Luft durch den Gesang.

All die ländlichen Volkslieder, wie sie im Winter auf der Ofenbank oder am Spinnrad gesungen werden, gab es zu hören, es war eine Lust, den urwüchsigen Melodien, den halbvergessenen Reimen zu lauschen. Da ward Heimat, Elternhaus, Liebe und Leben besungen, wie es die Großmutter dem Enkel gelehrt und wie sie es von ihrer Mutter gelernt hatte. Alte Zeiten kommen wieder, wo die Mädchen am Abend ohne Hut und Lockenperücke à la Jetztzeit reihenweise durch das Dorf ziehen und ihre Lieder singen. Und die Burschen stimmen mit ein; alles freut sich und singt mit . . . Da biegt um die Ecke des Waldes ein junger Mann aus der Stadt mit dem höchsten Stehkragen, den das Warenhaus zu verkaufen hatte, ein Fräulein, zweifellos auch aus dem Warenhaus, zu seiner Rechten und mit Aufbietung all ihrer Lungenkräfte machen uns die Beiden mit der schönen, leider aber „zu wenig bekannten“ Melodie: *Puppchen, du bist mein Augensterne* eine Freude. Das müßt ihr euch, ihr alten Schwarzwaldtannen, gefallen lassen; von uns Menschen gar nicht zu reden, was wir uns alles bieten lassen müssen. So etwas trägt man hinaus in Gottes freie Natur. Waren die beiden jungen Städter nicht in der Schule, wo sie viel, viel Besseres und Schöneres lernten? . . . „Am Brunnen vor dem Tore“ hatte eben die Schwarzwälderin vor mir zu singen begonnen und sie verscheuchte damit meine schwarzen Gedanken, wie auch die Städter mit ihrem „Puppchen“.

Carl August Riedlinger.

Aus dem Badner Land.

Konstanz. Das Haus, in dem Magister Johannes Hus im Jahre 1415 in Konstanz (Husenstraße 64) vor seiner Verbrennung wohnte, soll demnächst abgebrochen werden und einem Neubau Platz machen. Es ist wohl zweifelhaft, ob sich in letzter Stunde noch Kreise finden, die den Abbruch des Gebäudes verhindern. Es teilt das Schicksal mit so vielen anderen alten berühmten Häusern, die in den heutigen modernen Städten verschwinden müssen.

Ein Trachtenfest wird der Badische Volkstrachtenverein anlässlich der Gewerbe- und land-

wirtschaftlichen Ausstellung in Waldkirch auch dieses Jahr wieder veranstalten. Der bestimmte Tag wird noch bekannt gegeben.

*

In Freiburg im Breisgau hat sich am 75. Geburtstag des Grafen Zeppelin an der Universität eine Vereinigung zwecks Gründung eines nationalen studentischen Luftflottenvereins gebildet. Der Verein will unter der Studentenschaft das Verständnis für die Notwendigkeit einer starken deutschen



Lagerhäuser und Kranenanlagen am Rhein zu Mannheim.

Luftflotte und für die kulturelle Bedeutung der Luftfahrt fördern.

*

Todtnau-Todtnauberg (Klage). Von geschätzter Seite wird uns geschrieben: Am 26. Juli d. J. machte ich den Aufstieg von Todtnau über den Wasserfall nach Todtnauberg und zurück. Leider fand ich den Weg dort, wo er von Zeit zu Zeit des Nachsehens und der Ausbesserung bedarf, in mehr als vernachlässigtem Zustande. Alle Abflurinnen waren mit Geröll, Erde und Laub gefüllt, einige Wegestellen durch herabsickerndes Wasser versumpft, manche Bänke verfault und zerbrochen und einzelne Brücken am Wasserfall nicht mehr Wege, sondern geradezu Menschenfallen. Der Bodenbelag war sicher seit Jahren nicht ausgebessert, halb verfault und ein Querknüppel fehlte ganz — wer in die Lücke tritt, muß verunglücken. Wenn einige junge Leute mit Bergschuhen schnellen Schrittes die Brücke überschreiten oder einige Knaben darüber laufen würden, könnte sie zusammenbrechen. Wer kommt für die Folgen auf? Wie ich hörte, soll dieser „öffentliche“ Weg teils auf Todtnauer, teils auf Todtnauburger Gebiete liegen und vom Todtnauer Verschönerungs-Verein hergestellt sein. Auch der Schwarzwald-Verein hat, wenn ich nicht irre, dort Wegweiser — also eine verwinkelte Rechtslage.

Es dürfte im Interesse nicht nur der Touristen, sondern aller Beteiligten liegen, daß der eine so hervorragende Naturschönheit zugänglich machende Weg schleunigst instand gesetzt wird. Ich habe persönlich einem Mitgliede des Versch.-V. in Todtnau sofort die Sachlage mitgeteilt und ihn ersucht, die Sache weiter zu verfolgen. Gleichwohl scheint es mir geraten, auch Sie auf den Mißstand hinzuweisen.

Baden-Badener Festtage. Wenn sonst die großen Veranstaltungen, die den Höhepunkt der Badener Saison kennzeichnen, erst mit der großen Woche begannen, so wartet Baden-Baden in diesem Jahre bereits von Mitte August ab mit einem außergewöhnlichen Festprogramm auf. Glänzende Vertreter der weltberühmten Berliner Schauspielkunst werden sich unter Leitung Emanuel Reicher's, des Großmeisters des Naturalismus zu 4 Vorstellungen im städt. Kurtheater vereinigen und zwar gelangen zur Aufführung: am 15. August Jbsen's „Hedda Gabler“, am 17. August Hauptmann's „Biberpelz“, am 19. August Jbsen's „John Gabriel Borkman“ und am 21. August Goethe's „Iphigenie auf Tauris“ mit begleitender Musik von Gluck unter Mitwirkung des Karlsruher Hoforchesters. In „Hedda Gabler“ spielen Irene Triesch die Titelrolle, Herr Gebühr den Tesman, Herr Eugen Burg den Brack. Diese drei Künstler haben mit diesen Rollen im vorigen Winter in Berlin einen Sensationserfolg erzielt. Hiezu kommt noch die berühmte Brahm'sche Urbesetzung mit Herrn Emanuel Reicher als Lövborg. Ferner spielen Fräulein Helene Burger die Frau Elvstedt und Fräulein Albrecht die Tante. Sehr interessant ist im „Biberpelz“ die Besetzung des Wehrhahn. Mit Herrn Max Adalbert, der in Berlin als typischer Darsteller seiner Berliner Landsleute geradezu populär ist; seine Partnerin als Frau Wolff ist Frau Else Lehmann, die in dieser Rolle weltberühmt und unerreicht ist. In „John Gabriel Borkman“ ist wieder die Otto Brahm'sche Urbesetzung vorwiegend: Emanuel Reicher in der Titelrolle, Else Lehmann als Ella Rontheim und Herr Forest als alter Foldal; drei berühmte Meister-



BASEL, Hotel Jura

gegenüb. d. Bundesbahnhof. Größt. Hotel II. Ranges. Zentralh. 120 Betten von Fr. 2.50 an. — Haus d. D. O. V. u. Beamtenvereine.

Lugano (Schweiz) Hotel Adler

deutsches Haus II. Ranges, am Bahnhof, das ganze Jahr offen. Zimmer von 2 Frs. an. Zentralh., elektr. Licht.

leistungen. Frau Bar dou-Müller vom Kgl. Hoftheater in Dresden eine Künstlerin von großem Rufe, gibt die Frau Borkman und Frl. Helene Burger die Frida. Ein junges Talent wird man in der Rolle des Ehrhard sehen, Herrn Walter Jensen.

Die Frau Wilton spielt Frl. Hedwig Reicher, die in Amerika einen hervorragenden Namen hat; sie wird auch in Iphigenie auf Tauris die Titelrolle spielen, eine Rolle, die in der nächsten Saison in Newyork von ihr in englischer Sprache kreiert wird. Ihr Partner als Orest ist Herr Bruno Decarli,

der mit Recht als eines der größten Zukunftstalente gilt. Das treffliche Reinhard'sche Ensemble stellt drei Vertreter: Herrn Diegelmann als Thoas, Herrn Danegger als Pylades und Herrn Conradi als Arkas.

Weitgehendstes Interesse wird auch dem am 21. August beginnenden *Internationalen Tanzturnier* zugewandt. Zahlreiche Anmeldungen sind eingelaufen und die starke Beteiligung läßt einen scharfen Kampf voraussehen; unter den Angemeldeten sind die Preisträger der bisherigen Tanzturniere. Der Weltmeisterschaftspreis im Tango (Batschari-Preis im Werte von 2000 Mark für das Paar) scheint heiß begehrt zu sein. Im ganzen sind Preise im Wert von 6000 Mark ausgesetzt, für den Tanzsport eine noch nie dagewesene Konkurrenz.

Eisenbahn- und Autoverkehr.

Verbesserte Autoverbindungen im Schwarzwald. Im nördlichen und südlichen Schwarzwald sind Verbesserungen von Automobilverbindungen zu verzeichnen. So veranstaltet die Motorwagengesellschaft *St. Blasien — Todtnau* seit einiger Zeit täglich fahrplanmäßige Automobilrundfahrten mit *Freiburg* als Ausgangs- und Endpunkt. Auf der Fahrt werden die schönsten und interessantesten Punkte des südlichen Schwarzwaldes berührt. Der Inhaber eines Rundreisebilletts hat die Berechtigung, die Fahrt an jeder beliebigen Station zu unterbrechen, und da die Billets 3 Tage gültig sind, ist jedermann Gelegenheit geboten, von den einzelnen Punkten aus noch größere oder kleinere Spaziergänge zu unternehmen. Die Fahrt geht von *Freiburg* durch das *Höllental* nach *Titisee*, von hier zum *Feldberg* entlang, der *Bärenstraße* vom *Feldbergerhof* nach dem *Hebelhof*, *Todtnau*, dem *Schauinsland* und zurück nach *Freiburg* oder in umgekehrter Reihenfolge.

Durch die Autofahrten der Murg-Kraftwagen-Gesellschaft wird der *Besuch des Murgtals* sehr günstig beeinflusst. Die Fahrtgelegenheit ist noch reichhaltiger geworden, da der täglich zweimalige Autobetrieb von *Baden-Baden* nach *Freudenstadt* von der Gernsbacher Gesellschaft ebenfalls aufgenommen wurde. Zwischen den Eisenbahnpunkten *Klosterreichenbach* und *Forbach* ist nunmehr eine fünfmalige, zwischen *Klosterreichenbach* und *Schönmünzach* eine sechsmalige Hin- und Herfahrt jeden



Mannheim vom Zeppelin-Luftschiff aus gesehen: Südhälfte der Altstadt mit Schloß und Rathaus.

Tag ermöglicht und damit auf der eisenbahnlosen Strecke eine fühlbare Lücke ausgefüllt.

Mannheim. Ein neues großzügiges Vorortbahnprojekt ist in der Bearbeitung begriffen: eine elektrische Bahn von Mannheim über Schwetzingen, Hockenheim, Reilingen, St. Leon, Rot nach Station Rot-Malsch mit Anschluß an die Staatsbahn. Die führende Rolle bei diesem Projekt hat die Stadt Mannheim, die bekanntlich schon seit einigen Jahren bestrebt ist, ein Vorortbahnnetz von ausgedehntem Umfange zu schaffen. Die in Betracht kommenden Ortschaften stehen dem Projekte meist sympathisch gegenüber. In Wiesloch erstrebt man jedoch eine Fortführung der Bahn bis dorthin, wie auch der Wunsch nach einem Anschlusse an die Bahn nach Speyer besteht.

Zur Unterhaltung.

Mann und Frau auf der Reise. „Wenn Mann und Frau zusammen reisen, dann kostet das 1+1 = 3 mal so viel, als wenn der Mann allein reist. Das Exempel stimmt nicht? Aber jeder, der's ausprobiert hat, weiß, daß die Sache stimmt, und sogar Reisebuchverfasser sagen ernstgefalteten Angesichts: „Wer mit seiner Dame reist, muß dafür nicht den doppelten, sondern den dreifachen Kostenbetrag einsetzen.“ Woran liegt das? Erstens einmal kann das zarte Weib die zwanzig, ja zweihundert Schritte zum Hotel natürlich nicht laufen, sie muß sich, so schwer ihr's ankommt, im gasthüslichen Omnibus raddern lassen. Zweitens: sie kann nicht dritter Klasse fahren, auch wenn das der Gatte (selbstverständlich nur der Hitze oder des Volksstudiums wegen) tut — denn, o Gott, sie könnte dort neben einen zu sitzen kommen, neben den sie sich doch sonstwo niemals setzen würde. Drittens: sie hat ja ihr Gepäck! Nämlich: der Gatte, der braucht keins, aber ist es nicht eine Unmöglichkeit, daß eine Dame ohne Radhut (den man doch im Abteil nicht mithaben kann) und ohne Toilette, also sozusagen bloß im Kleid zum Essen gehe? Viertens, fünftens, xtens . . . ach, wie viele Gründe gibt es, aus denen der Gatte auf das Wesentlichste spart, wenn er auf der Reise für seine Frau sehr viel mehr ausgibt, als für sich selber! Bezweifelst du das, verheirateter

Freund, so wird deine Gattin dir unwiderleglich beweisen, wie viel zum Beispiel an Toiletten ruiniert würde, wenn man sie nicht pfleglich transportierte oder gar daheim den Motten überließe. Und nur eines ist merkwürdig: kein Mann reist so billig, wie eine alleinreisende Dame. Wenn du dich bei der nächsten Alleinreise von der letzten Gemeinsamkeitsreise finanziell erholen willst, so frage nur bei edlen Frauen an. Sie wissen alles, was billig macht, und könnten dich selbst die schmalsten Saumpfade führen, die beispielsweise

um Trinkgelder herum geleiten.“

Also — lesen wir im „Kunstwart“ — sprach der Verleumder! Deutsche Frau, die Ferien sind da. Wenn du auf Reisen bist, so widerlege ihn durch die Tat!

Er hat genua. Aus einer Volksschule im *badischen Hanauerland* wird das folgende Geschichtchen erzählt: Im ersten Schuljahr machte ein Schüler dem Lehrer beim Rechnen unsägliche Not. Es ist unmöglich, ihm auf gewöhnlichem Weg das Zählen beizubringen. So nimmt denn der Lehrer ihn be-



**Salem Aleikum
Salem Gold** (Gold-
mundstück)
Cigaretten

Etwas für Sie!

Preis No 3 4 5 6 8 10
3 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck

Orient Tabaku Cigaretten-Fabrik
Yenidze, Dresden, Jnh. Hugo Zietz,
Hoflieferant SM d. Königs v. Sachsen

Trusifrei!

sonders vor und sagt ihm: „Paß auf! Deine Mutter hat gebacken und gibt dir ein Stück Kuchen, danach noch eins. Wieviel hast du jetzt?“ Antwort: „zwei“. Weiter: „Deine Mutter gibt dir nachher noch ein Stück Kuchen zu essen. Was hast du dann?“ Antwort: „No han i genua.“ In der Tat, der Junge hat an jenem Tag „genua“ für immer; denn er geht heute noch in die Schule, aber über die Zwei ist er beim Rechnen nicht gekommen. Wenn er weiter soll, hat er „genua“.

So oder so. In einem Städtchen, das an der Grenze der amerikanischen Staaten Texas und Arkansas liegt, wurde kürzlich ein Weißer, der einen Neger niedergeschossen und sein Pferd gestohlen hatte, dem amtierenden Richter vorgeführt. Der Richter wollte den Prozeß möglichst unparteiisch führen und sagte zu dem Angeklagten: „Sie haben die Wahl, Sie können nach dem Gesetz von Texas oder dem von Arkansas abgeurteilt werden.“ — „Gut, urteilen Sie nach dem Gesetz von Arkansas.“ — „Nach dem Gesetz von Arkansas spreche ich Sie wegen des Pferdediebstahls frei und verurteile Sie wegen Mordes zum Tode.“ — „Einen Augenblick, Herr Richter, ich habe mir die Sache anders überlegt; ich ziehe doch das Gesetz von Texas vor.“ — „Wie Sie wünschen. Nach dem Gesetz von Texas müssen Sie für die Ermordung eines Negers 5 Dollars Ordnungsstrafe entrichten und werden wegen Pferdediebstahls gehängt.“

Geschäftliches.

Chauffeurberuf. Wer den ebenso lohnenden als aussichtsreichen Beruf eines Chauffeurs erlernen will, der wende sich um Gratis-Kostenanschläge

und Prospekte an die größte bayerische *Chauffeur-Fachschule München-Riesefeld*. Wie überall gilt auch hier das Sprichwort: „Gleich zum Schmied, und nicht zum Schmiedle“. Nur in einer Anstalt, welche speziell zur Ausbildung der Fahrer eingerichtet ist, kann gründlich ausgebildet werden.

Bücherschau.

Die Kurverwaltung von Badenweiler im bad. Schwarzwald — *Thermalbad und Luftkurort* — hat einen einfach gehaltenen, jedoch wirklich schönen, neuen Prospekt herausgegeben, der in einer Reihe hübscher, künstlerischer Aufnahmen die Vorzüge von Badenweiler und Umgebung lebendig vor Augen führt. Der Prospekt kann von Interessenten kostenlos bezogen werden.

Fremdenziffern der Kurorte.

Baden-Baden	48 122
Badenweiler	5 656
Freudenstadt	6 509
Herrenalb	5 523
St. Blasien	4 355
Schönwald	8 792
Triberg	9 320
Wildbad	14 691

Empfehlenswerte Wanderungen.

Genaue Auskunft jeder Art erteilt bereitwilligst: Die Redaktion des *Badner Land*.

Freiburg, Roßkopf, St. Peter. Marschzeit 4 $\frac{1}{4}$ Stunden.

Forbach, Schwarzenbachfälle, Rote Lache, Gernsbach. Marschzeit 6 Stunden.

Rotenfels, Kellers Bild, Dreiburgenaussicht, Oos. Marschzeit 2 $\frac{3}{4}$ Stunden.

Odenwald: Waldmichelbach, Oberasbach, Raubach, Beerfelden, Rothenberg, Hirschhorn. Marschzeit 6 $\frac{1}{2}$ bis 7 Stunden.

Querbach, Fürstenlager, Neun Aussichten, Gesundbrunnen, Auerbacher Schloß, Auerbach. Schöne Park- und Waldwanderung. Halbtagestour.

Veranstaltungen und Kongresse August—September 1913.

(Weitere Auskunft erteilt die Redaktion des „Badner Land“ in Freiburg i. Br.)

Baden-Baden: Kunstausstellung bis Oktober. Festschauspiele, 15., 17., 19. und 21. August. Internationales Tanzturnier, 21. August und folgende Tage. Intern. Pferderennen, 22., 24., 26., 28., 30., 31. August, Blumenkorso (Große Woche).

Badenweiler: Kunstausstellung bis Oktober. Anfangs Oktober, Bäderverbandstag. Kurtheater.

Dietlingen: Volksschauspiel Lichtenstein. Jeden Sonn- und Feiertag.

Mannheim: Deutsche Künstlerbund-Ausstellung bis Oktober.

Oetigheim: Volksschauspiel, Wilhelm Tell. Jeden Sonntag sowie 15. und 27. August.

Singen: Hohentwielfestspiele, jeweils Sonntags, wechselndes Programm.

Triberg: Dauerausstellung Schwarzwälder Gewerbezeugnisse, histor. Uhrensammlung. 40jähriges Jubiläum der Schwarzwaldbahn.

Waldkirch: Gewerbe- und landwirtschaftliche Gausausstellung mit Fest- und Trachtenzug, 17. August bis 22. September.

Singen Hohentwiel-Spiele 1913



Vom 22. Juni bis 31. Aug.
Sonntags, nachm. 3 Uhr.

Die Lützwercin
Die versunkene Glocke
Wilhelm Tell

Auskunft durch die städtische Spielleitung Singen-Hohentwiel.

Färberei Marbe

Chemische Waschanstalt
Mech. Teppichklopfwerk
Freiburg und Littenweiler
Telephon 1060 und 188

Ludw. Durst, Kempten
bayer. Allgäu
altrenommierte Firma für
nur erstklassige Tafelbutter
und frische Kochbutter.
Täglich frisch in Postkolli und bei größerem Bedarf — weil billiger — in Eilgutsendungen von 35 Pfund an. 526

Mettwurst

aus bestem Rohmaterial hergestellt per Pfd. 1.10 Mk.
Man verlange Muster-Colli per Nachnahme. 390
C. Braun, Wurst-fabrik, Karlsruhe
Gerwigstr. 34. Telefon 1648.

Herm. Sieferle Kassenschrankfabrik Lahr i. Baden

Die besten Nagelpflege-Präparate sind die der Firma:
Cl. Ahnert, Frankfurt a. M.
Dieselben sind praktisch langjährig erprobt und aus prima Bestandteilen zusammengesetzt. Man lese das interessante Werkchen „Die Fingernägel und ihre Behandlung“. Mk. 1.— 552

Serien-Reisen zur See zu mäßigen Preisen

nach
Holland ♦ Belgien ♦ England
Frankreich ♦ Portugal ♦ Spanien
und den Häfen des Mittelmeers
mit Reichspost- und Salondampfern.
Nähere Auskunft und Druckfachen unentgeltlich
Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine Vertretungen

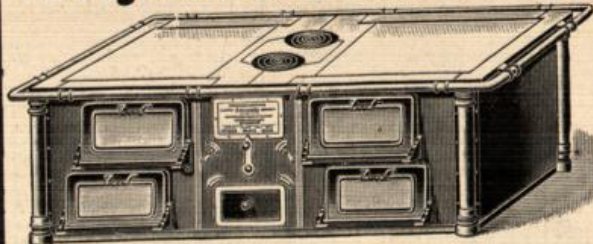
Moninger-Bier

als vorzüglich anerkannt, wird bestens empfohlen.
Brauerei MONINGER Karlsruhe.

Jeder Wirt der seinen Gästen Etwas Vorzügliches bieten will, führe Messer's Orig. Samariter, die Krone aller Magenbitter u. Messer's echten Kolanusslikör. Unter Bezugnahme auf diese Annonce liefert je eine Kostprobe gratis und franko der alleinige vielfach prämierte Fabrikant: Fr. Messer, Likörfabrik, Mainz, Gr. Bleiche 55. Tüchtige Vertreter werden gesucht.

Meyer's Freiburger Brezeln
z. Bier, Wein u. Käse, 600 Stck. M. 7.50, 300 Stck M. 4.50 franko. Nachn. innerhalb Deutschland. Wiederverk. Rabatt. **Freiburger Brezelnfabrik Friedr. Meyer-Marthe, Freiburg (Br.) F. 21.**

Original-Rastatter-Regulierherd



Feuermeister

Höchste Errungenschaft auf diesem Gebiete größte Kohlenersparnis.

Gesetzlich geschützt.

Rastatter Hofherdfabrik Stierlin & Vetter, Rastatt Baden.

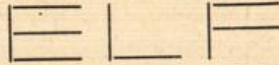
Rätsel-Ecke.
Bilder-Rätsel.

Visitenkarten-Rätsel.

Moritz Eutin
Sagan

Was für ein Geschäft betreibt der Inhaber vorstehender Visitenkarte? Die im Namen und Wohnort enthaltenen Buchstaben ergeben in anderer Zusammenstellung auch den Geschäftsweig, der mit T beginnt und mit n endigt.

Auflösung der Streichholzaufgabe in Nr. 32.


Aus „Kritik des Herzens“.

Wärst du wirklich so ein rechter
Und wahrhaftiger Asket,
So ein Welt- und Kostverächter,
Der bis an die Wurzel geht;
Dem des Goldes freundlich Blinken,
Dem die Liebe eine Last,
Der das Essen und das Trinken,
Der des Ruhmes Kränze hasst.

Das Gekratze und Gejucke,
Aller Jammer hörte auf;
Kracks! mit einem einzigen Rucke
Kemmtest du den Weltenlauf.

Wilhelm Busch.

Humor.

„Hier bringe ich Ihnen Ihre Rechnung, Herr Schwarz,“ sagte der Laufjunge, „und der Chef hat gesagt, ich solle diesmal nicht ohne das Geld ins Geschäft zurückkommen!“ — „Na, mein Junge, dann muß man Dir ja gratulieren! Dann hast Du ja auf mehrere Jahre freie Zeit.“

„Das ist aber eine feine Zigarre, die Du mir da gegeben hast!“ — „Ach herrjeh! Da habe ich mich wohl vergriffen!“

„Sind Sie der Mann, der sich so unverschämt grob gegen meine Frau benommen hat?“ — „Ja-wohl, das war ich!“ — „Alle Hochachtung! Reichen Sie mir die Hand! Sie sind ein Held!“

Volksschauspiel Dietlingen

bei Pforzheim (Naturtheater).

Lichtenstein

Schauspiel in 8 Bildern

nach Wilhelm Hauffs gleichnamiger Sage, für die Naturbühne Dietlingen besonders bearbeitet von

Otto Eichrodt.

Etwa 600 Mitwirkende. Prachtvolle Szenerie. Historisch getreue Kostüme. Spielzeit vom Mai bis Oktober 1913. Alle Sonn- und Feiertage. — Anfang 2 1/2 Uhr. Ende 6 1/2 Uhr. — Zuschauerraum mit ca. 3000 Plätzen vollständig gedeckt.

Preise der Plätze: Mk. 3.—, Mk. 2.—, Mk. 1.50, Mk. 1.—, 80 Pfg., Stenplatz 50 Pfg.

Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen die Hälfte. Kartenvorverkauf: M. Walz, Fa. Herm. Meyle, Zigarren-Import Schloßberg 1 (Tel. 2491).

Dietlingen: Theaterbüro, Fernsprecher 1152. Fahrkarten: — Straßen- und Altbahn — können auch am Zeitungskiosk am Leopoldsplatz gelöst werden. Auf Wunsch stehen Fuhrwerke nach Schluß des Spiels nach allen Richtungen zur Verfügung. Anmeldung an das Theaterbüro und Kasse.

Das

„BADNER LAND“

Amtliches Organ des Badischen Landesverbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs

die bedeutendste Verkehrs-Zeitschrift des Großherzogtums Baden ist in ganz Deutschland, sowie den Hauptverkehrsplätzen in Österreich, Italien, Schweiz, Frankreich, England, Rußland etc. verbreitet. Durch den Aus- hang in den ersten Hotels, Restaurants, Caffees, in den Leseräumen der Kurhäuser, Sanatorien und Pen- sionen sowie durch den Vertrieb beim besseren Privatpublikum ist die Gewähr für äußerste Wirksamkeit der Inserate geboten. Das „Badner Land“ bietet daher jedem Geschäftsmann vorzügliche Gelegenheit, eine vornehme und erfolgreiche Propaganda zu entfalten und neue Geschäftsverbindungen anzuknüpfen. Durch die zweckmäßige Verbreitung des „Badner Land“ ist die Leserschaft eine unbegrenzte und die Mög- lichkeit, für jedes Angebot zahlreiche Interessenten zu finden, am größten.

Man verlange Probenummern und Kostenvoranschläge durch den Verlag des „Badner Land“ Freiburg i. Br.

Waldkirch im Breisgau
Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung
 Eröffnung 17. August 1913
 Außerordentlich sehenswert
 Hochinteressant: Edelsteinschleiferei, Musik- werke, Textile- und Seiden-Industrie
 Vom 20. bis 22. September
Landwirtschaftliche Gauausstellung des Breisgauer
 Trachtenfest, Volksbelustigungen, Glückshafen.
 Besuch sehr empfehlenswert.



Hoflieferant, FREIBURG i. BR.
Versandhaus
 für Delikatessen, Fische,
 Wild, Geflügel, Konserven.
 Größtes, besteingerichtetes Geschäft der Branche in Süddeutschland.
 Eigene Eisfabrik.
 Große Kühlhalle mit Maschinen-Betrieb. 44
 Telefon 190, 122, 938.

Privatentbindungs-Anstalt
 Freiburg i. Br., Wilhelmstrasse 10.
 Aerztliche Leitung Prof. Dr. Hegar.

Butter.
 Allerfeinste, mehrfach prämiert. Molk. Süsrahm-Tafelbutter empfiehlt u. versendet täglich frisch zum billigsten Tagespreis und Zusicherung prompter, streng reeller, sorgf. Bedienung.
 Gotthilf Lieb, Karlsruhe i. B., Kapellenstrasse.
 Größtes Butter-Spezialgeschäft am Platze

Feinste Tafel-Butter
 sowie Koch- und Schmelzbut-
 ter liefert in Post- u. Bahnsendungen
W. Schnetzer junior.
 Kempten i. Allgäu 38. 551

**Friedrichsdorfer-
Zwieback**

das feinste für den Frühstückstisch 400 Stück Mk. 5.60 franko

Homburger

Delikatess - Salzstengel

vorzügl. zu Wein, Bier u. Käse-
 Nächstlich franco 72 Pak. Mk. 5.
 Friedrich Fries, Bad-Homburg
 v. d. Höhe. Fabrikate mehrfach
 mit goldner Medaille prämiert.

Achtung!

Solange der Vorrat reicht, ver-
 kaufe ich trotz der Steuer:
 1000 Cigaretten für nur 5.80 M.
 10 Pfd. Postcolli Jägerstab. 4.70 M.
 10 Pfd. Förstertab. 5.40 M.

H. Bremer Cigarren
 in allen Preislagen.
 Versand gegen Nachnahme!

W. M. Clasen,
 Bremen, Langenstraße 67—68 I.

Süßrahmtafelbutter
 täglich frisch, versendet in
 Post- u. Bahnkolli billigst.
 Lieferant erster Hotels.
 Rob. Arnaud, Sigmaringen, vormalig
 E. Holderried, Sigmaringen, Telephon 37

Bäder, Kurorte und Sommerfrischen.

Die Reihenfolge bedingt keine Rangordnung.



Mannheim

die sehenswerte Rhein-Neckarstadt
Verkehrsmittelpunkt Südwestdeutschlands
220 000 Einw. — Günstiges Standquartier
für Ausflüge in Pfalz, Bergstraße, Odenwald
In der Kunsthalle Große Ausstellung des
Deutschen Künstlerbundes Mai—Okt.
Hoftheater — Rosengarten am Friedrichs-
platz — Berühmte Hafenanlagen (täglich
Rundfahrten) Führer u. Auskunft durch den
Verkehrs-Verein Mannheim.

Pforzheim.

Café Odeon Westl. Karlsruherstr. 7 b. Marktplatz
neu eröffnet. Carl Winkler.

KARLSRUHE

Badens schöne Residenz.

Kunst-, Theater-, Konzert-, Schul-
und Garten-Stadt.

Blühende Industrie, leistungsfähiger Handels- u. Gewerbestand.
1915: Zur Feier des 200jährigen Stadt-
jubiläums Bad. Landesausstellung
für Industrie, Handwerk und Kunst (B.-J.-A.)
Stützpunkt für Ausflüge in den Schwarzwald, die Pfälzer Berge
u. die Vogesen. Führer u. Auskunft kostenfrei Verkehrsverein.
Empfehlenswerte Hotels und Restaurants:

- Bahnhofrest.** Kriegstr. 7. Karl Sterzel.
- Hotel Darmstädter Hof** Kreuzstr. 2. Fritz Hohl.
- Hotel Friedrichshof** Karl-Friedrichstr. 28. Gust. Münzer.
- Hotel Geist** Kronenstr. 40. F. Fees.
- Hotel Germania** Carl-Friedrichstr. 34. Heinr. Sitzler.
- Hotel Goldner Karpfen** Waldstr. 67. Jean Koch.
- Hotel Gold. Traube** Steinstr. 17. Gustav Rückert.
- Hotel Grosse** Karl-Friedrichstr. 7. Wilh. Friedrich.
- Hotel Grüner Hof** Kriegstr. 5. Karl Eisinger.
- Hotel Lion** Adlerstr. 33. Jsaac Lion.
- Hotel Lutz** Kriegstr. 38. Carl Baumgart.
- Café u. Konditorei Museum** Kaiserstr. H. Borchers.
- Hotel Nassauer Hof** Kriegstr. 32. Odenheimer.
- Hotel National** Kriegstr. 34. Ed. Haumesser.
- Hotel Rotes Haus** Waldstr. 2. Anton Knopf.
- Stadtgartenrest.** Gartenstr. 3. Emil Wagner.
- Gasthof Rose** Amalienstr. 87. A. Köle
- Café Odeon** Kaiserstraße 528. Joh. Schottenhamel.
- Hotel Nowack** gegenüber dem Stadtgarten. C. Belle.

Rastatt Café Danecki, Kapellenstr. 12. Neu er-
öffnet. Telef. 242. Angen.
Aufenth. für Fremde u. Einheim. Gr. Garten m.
eig. Promenad. a. d. Murg. (On parle Française).
Ernst Klöpfer Automobil- und
Wagenlackiererei
Telephon 188. — Augustaplatz 49.

Bruchsal

Handels- und Garnisonstadt
mit 16 000 Einwohnern, vor-
züglichen Schulen, moder-
nen Einrichtungen, gehört
neuerdings nach Restaurierung seines glänzenden Barock-
schlosses mit unerreichter Innendekoration in vollendetem
Rokoko zu den schönsten Kunststädten des Badner Lan-
des. Führer unentgeltlich durch das Verkehrsbüro. 490

Bahnhof-Restaurant. I. und bestes Restaurant am Platze.
Spisen bis 11 Uhr nachts. Mittagessen von 11—2 Uhr. Warme
J. Münch.
Gasthaus und Weinstube z. Rappen vis-à-vis d. Rathaus. Auto-
garage. Herm. Kürz.

Lahr

am Fuße des Schwarzwaldes, 15 000 Einw., Hauptbahn Frank-
furt-Basel, Station Lahr-Dinglingen, Straßenbahn: Lahr-
Seelbach (Schuttertal). Prachtvolle, klimatisch besonders
geschützte Lage, herrlichste Hochwaldungen mit zahlreicher
Ausflugsgelände, hervorragende Aussichtspunkte auf
Rheinebene und Vogesen. Vorzügl. Unterkunft und Ver-
pflegung. Villenkolonien. Sitz sämtl. Bezirksbehörden;
vorzügl. Schulen (Gymnasium, Höhere Mädchenschule,
Realschule, Handelsschule, Gewerbeschule, Frauenarbeits-
schule, Musik- und Malunterricht); Lehrerseminar, bedeut.
Stadtbibliothek, herrl. Stadtpark m. Konzertveranstaltungen,
Stadttheater, Garnison: Infanterie-Regt. 169 und Artillerie-
Regt. 66. Ausgezeichnete Wasserleitung, Gaswerk, Elektriz.-
Werk. Auskunft durch das
Bürgermeisteramt und den Verkehrsverein.

Schwarzwaldbahn.

Wolfach Luftkurort, Kiefernadelbad, gesun-
de Lage, herrl. Waldspaziergänge.
im Kinzigtal. Frohe Geselligkeit. Gelegen. z. Fisch.

Hotel und Pension zur Krone Besitzer:
Rudolf Neef.
Gut bürgerliches Haus. — Pension 4—5 1/2 Mark. — Spezial-
Haus für Touristen und Reisende. 654

Autofahrten nach allen Richtungen.
Mäßige Preise.
Autoreparaturen rasch und billig. Autogarage. Benzin. Oel.
Telefon Nr. 6. **Carl Breithaupt**, Wagenbauer. 492

Hornberg

Schwarzwaldbahn.

Idyllisch gelegener Schwarzwald-Kurort, umgeben von
herrl., bis ans Städtchen reichenden Tannenwäldern, 60 km
prächtige Waldspazierwege. Evangel. und kathol. Kirche.
2 Aerzte. Schwimmbad, Elektr., Lohtannin- u. andere Bäder.
Gute Hotels, Gasthäuser u. Privatwohnungen.
Prospekt mit Wohnungs- und Preisverzeichnis durch den
Kur- und Verkehrsverein.

Hotel u. Pension Bären Veranda, Garten und Bäder.
Besitzer: H. Diesel.

Post-Hotel und Pension. Freie Lage. — Auto-
Garage. — Vorzügl.
Verpflegung. Neuer Besitzer: Ernst Schreiber.

Schloss-Hotel dir. am Walde gelg. I. Rgs.
120 Betten. Pension. Mäßige
Preise. Besitzer: C. Wälde.

Luftkurort Gauterbach

572m ü. M. Würtemb. Schwarzw. Stat.: Schrambg u. Hornbg
Schwarzwaldhotel. Schönste u. ruhigste Lage direkt am
Walde, der Neuzeit entsprechend eingerichtet; luftige Balkon-
zimmer; große gedeckte Veranda; schattiger Garten direkt am
Tannenhochwald; berühmt durch gute Küche und Getränke.
Mäßige Preise. — Bäder u. Teleph. i. Hause. Bes.: P. Reuter,
— im Winter Direktor, Grand Hôtel, Valescure Var. —

Höllentalbahn.

Kirchzarten Gasthof zum Adler
Mäß. Pensionspreise.
Vollst. renov. Passanten u. Touristen bestens empfohlen. Post-
u. Wagenverbind. mit den Luftkurorten Todtnauberg u. Todtnau.
Neuer Besitzer: E. Otto Wissler, früh. z. Sternen Todtnauberg.

Gasthof zur Post
altbekanntes Haus. Besitzer: D. Riesterer.

Breitnau

1020 m ü. M. Gasthaus z. Kreuz.
1 St. von Stat. Hinterzarten entfernt.
Alpenblick. Selbstgez. Weine. Mol-
kerei. Teleph. No. 3 Hinterzarten. Pension. Bes.: O. Rombach.

895 Meter **Hinterzarten** Badischer
ü. d. Meer Schwarzwald
Station der Höllentalbahn in der Nähe des Feldbergs und
Titisee, Stützpunkt der schönsten Ausflüge, wie das hochromant.
Höllental, Wutachtal und Feldberg.

Gasthaus und Pension zur Lafette.
Bahnhof Hinterzarten 15 Min., Pension 4 bis 5 Mk. Zimmer
von 1 Mk. an. Gute Küche, reine Weine. Besitzer: Leo Hog.

Titisee

Idealer Sommerkurort und Wintersportplatz
860 m über Meer.

Schwarzwald-Hotel

d. ganze Jahr geöffnet. Modernstes Haus direkt am See. 150
Betten. Appts. mit Bad. Zentralheiz., elekt. Licht, Garage.
Seebäder, Fischerei, Ruder- und Motorboote, Lawn-Tennis. Apart
Service für Pensionäre und Passanten zu bel. Zeit an kl. Tischen.
Frühstück 6—10, Diners 12—2, Souper 7—9 Uhr. Café-Konditorei.
Billard. ☞ Restaurationsgarten am See.
:: F. Jaeger & E. Trescher. ::

Feldberg

Schwarzwald (1500 m)
Hotel und Pension Hebelhof
100 Betten.
Prosp. durch den Besitzer **Gottfr. Schlager.**

Saig

bad. Schwarzwald, 1000 m ü. d. M.
3/4 Stunden von Station Titisee! Am
Fuße des 1140 Meter hochgelegenen
Hochfirs mit Aussichtsturm! — Schöne
Waldungen mit wohlgepflegten Wegen! Größere Ausflüge
nach dem Feldberg, Wutachtal, Schluchsee, St. Blasien etc.
Gasthaus zum Ochsen mit Dependance.
Man verlange Prospekte durch den Eigentümer.
508 Victor Portner.

St. Blasien Erholungsheim Friedrichshaus

u. d. Protekt. I. K. H. der Grossh. Luise.
Kuranstalt für Rekonvaleszenten, Nerven- und Herzranke,
Stoffwechselranke, Magen- und Darmleiden.
Ausschluss von Lungenkranken
Mäßige Preise. Prospekte kostenlos. Leit. Arzt: Dr. Happich.
Das ganze Jahr geöffnet.

Todtmoos

Höhen-
Luftkurort **Todtmoos** Station Wehr, Linie
840 m ü. M. Basel — Schopfheim-
Säckingen.
Gasthof zur Sonne. Besitzer:
Rudolf Jordan.

Hotel und Kurhaus

I Ranges m. Wasserheilanstalt Luisenbad u. Dependancen Hotel
Adler, Villa Waldeck u. Villa Waldhaus. Luft- u. Sonnenbad am
Walde, Park, Tennis, Forellenfischerei, große geschlossene und
heizbare Wandelhalle. Autoverkehr von Freiburg über Titisee—
St. Blasien u. von Station Wehr (Linie Basel—Schopfheim—
Säckingen). 538
Prospekte verlangen. G. Jäkle, neuer Besitzer.

Schluchsee

Stat. Titisee d. Höllentalb. 952 m ü. M.
Seebäder.
Hotel und Pension „Sternen“ I. Rg. mit Dependance.
Zweiggeschäft: Pens. u. Gasthaus „z. Schiff“. Gut bürg. Haus.
Beliebt Kurort und Sommerfrische, herrl. Tannenwälder, Gondel-
fahrten, Fischerei, Jagd, Lawn-Tennis, elektr. Licht, Garage, eigenes
Fuhrwerk; ab Stat. Titisee Autoverk., Prosp. bereitwilligst. 350
Kurarzt im Hause. Das ganze Jahr geöff. Bes. Gebr. Hils.

Bad Boll im wildromantischen Wutachtal.

Von den Stationen Bonndorf und Reisingen je 1 Stunde
entfernt. Prachtvolle Lage inmitten herrlicher Tannenwald-
wege am Eingang der großartigen Wutachschlucht.
Ruhigste und ganz staubfreie Lage.

Hotel Pension Restaurant

Pension von Mk. 5.— an. Touristenzimmer von Mk. 1.50.
Elektr. Beleuchtung. Telefon 10 Bonndorf.
Prospekte gratis. Bes.: Paul Bogner.

700 m
ü. d. M.

Donaueschingen

700 m
ü. d. M.

Solbad und Luftkurort. Kohlensäure Bäder. Elektrische Bäder. Inhalationen. Medizinal-Bäder jeder Art. Herrl. Waldungen mit schön gepflegten Spazierwegen. Residenz des Fürsten zu Fürstenberg. Prachtvolle Parkanlagen. Fürstliche Bibliothek. Gemälde- und Kupferstich-Sammlung. Fürstl. Fürsteb. Brauerei. Angenehmer Kur- u. Niederlassungsort für Private u. Pensionäre. Lohnend. Zielpunkt für Vereinsausflüge.

Auskünfte und Prospekte durch den Verkehrs-Verein.

Kurhaus Schützen J. Buri	Hotel Lamm Dullenkopf	Hotel Adler Seltenreich	Hotel Falken-Post Fahner	Bhf.-Hotel Schaller	Hotel Raus a. Bahnhof	Gasthof Sternen Biedermann	Gasthof Bären Ganther	Gasthof z. Zeppelin Reiser	Gasth. Auerhahn Klett	Gasth. z. Bad. Hof Bergner
			Gasthof Linde Roth	Gasthof Krone Höfler	Gasthaus Hirschen Rothweiler Wwe.	Bahnhof-Restaurant Henny				

St. Blasien im südlichen Schwarzwald

800 Meter über dem Meere

Sommerfrische, Wald-, Winter-, Luft- und Terrainkurort.

Ausgedehnte Tannenhochwälder mit zahllosen vorzügl. gepflegten Fuß- u. Fahrwegen. Ärztlich geleitete Anstalten mit allen Kurmitteln der Neuzeit. Hotels. Pensionen. Privatwohnungen. Regelmäßige Automobilverbindung mit den Bahnstationen Titisee und Waldshut. Auskunft und Prospekte durch die Kurverwaltung.

Hotel und Pension Hirschen

Bestrenommiertes Haus, direkt am Walde, mit vorzüglicher Verpflegung bei mäßigen Preisen. Bäder und Douchen. Eigenes Fuhrwerk. Auto und Autogarage. Wintersport. Prospekte gratis. 349 Besitzer: **H. Dossenbach.**

Villa Kehr wieder

Pension in schönster, staubfreier Lage, unmittelbar am Walde. Das ganze Jahr hindurch geöffnet und besonders für längeren Aufenthalt geeignet. — Mäßige Preise. — Prospekte stehen auf Wunsch gerne zur Verfügung durch die Besitzerin Marie Rittmeister geb. von Holten.

Café Maxim.

Treffpunkt der Fremden. Vorzügl. Getränke, stets frisches Gebäck aus eigener Konditorei. Liköre, ff. Flaschenweine etc. 347 Bes.: K. Schmidt.

Felsenkeller

bürgerliches Hotel und Pension, Bad, Zentralheizung, Liegehalle, Zimmer 1.50, Pension von 4.50 an. Bes.: **Otto Fallner.**

Höhenluftkurort Villingen

706 Meter über dem Meer.

Interessante, altertümliche Stadt mit 12000 Einwohnern. Bedeutende Sammlungen und Archive. Vielbesuchter Höhenluftkurort. Schattige Wegeanlagen zwischen der Stadt und dem Stadtwald, an dessen Rande eine Reihe vorzüglicher, mit 4000 Hektare Stadtwald allem nezeitlichen Komfort ausgestattet. Kurhäuser. — Die nach allen Richtungen von ebenen parkähnlichen Spazierwegen durchquert, sind vollständig nebefrei. — Station des Höhenwegs Pforzheim-Schaffhausen. Zugang zum Höhenweg Pforzheim-Waldshut durch den Stadtwald. — Gelegenheit zum Wintersport. — Villenkolonie beim Walde, wo städtische Bauplätze unter günstigen Bedingungen erhältlich. — 545 Auskunft durch das Bürgermeistert.

Hotel Blume (Post) Bestes Haus am Platze, verbunden m. hochmod. Café und Wein-Restaurant. Sehenswürdigkeit. Bes.: F. Johs. 300

Bahnhofhotel Deutscher Kaiser. Altbekannt. Haus, direkt an den städt. Anlagen. Prospekte gratis. Bes.: R. Goeth. 302

Café und Wein-Restaurant Stiftskeller. Bekannt für gute Weine, vorzügl. Küche. A. Rosenfelder. 301

Kurhaus Park-Hotel inmitten 50000 qm eigenen Waldpark Gondelreich, Sol-, Sonnen-, Flußbäder direkt am Walde. (Prospekte gratis).

Martha Lange, 36 Niederstraße 36 Spezialgeschäft für Schokolade und feinste Bonbons, deutsche und schweizer Fabrikate.

BADENWEILER

Thermalbad u. Luftkurort im bad. Schwarzwald. Prosp. d. d. Kurverwalt.

New-York und Canada

fährt man am besten über

Paris ab Havre

mit Schnelldampfern der

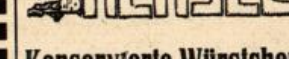
Cie Cie Transatlantique.

Schiffskarten durch:

C. Kochersperger, Strassburg, Magazinstr. 6.

H. Sepp, Kaiserstraße, Freiburg

J. Weber, Friseur, Offenburg.



Konservierte Würstchen und Salt-Schinken

sind ganz hervorragende Delikatessen und werden mit Vorliebe von Hotels-, Gast- und Kurhäusern, Restaurants, Casinos, Kantinen, Touristen und Privaten verlangt.

Preise für Würstchen in Dosen mit 10 Stück 20 Stück 120 Stück

M. 0.80 M. 1.55 M. 8.50

pro Dose ab Karlsruhe netto Kassa

Gebr. Hensel, Karlsruhe i. B. Grossh. Hofl., Erste Karlsruher Wurst- und Fleischkonserven-Fabrik.



Riegelener Bier

BRAUEREI-SELLSCHAF METERS SÖHNE

Luftkurort Gresgen

Südl. Schwarzwald 720 m ü. d. M. 290

Gasthof und Pension zum Löwen. Vollst. renoviert, anerkannt gute Verpfleg., auf Wunsch auch Diätisch. Prosp. gratis durch d. Bes. Karl Brunner.

Uehlingen Höhenluftkurort 654 m ü. d. M. 653

im wildromantischen Schlächttale (südlicher Schwarzwald)

Gasthof u. Pension Posthorn. Prospekte gratis. Besitzer: r. Homburger.



LUFTKURORT WALDSHUT AM OBERRHEIN

AUSKUNFT durch den VERKEHRSVEREIN

Bad Dürrheim Pension J. Rheiner m. Villa Homestade herrl. Lage. Schöne Zimmer. Gute Küche. Mäßige Preise.

Gaggenau Café Bender. Neu eröffn., mit all. Komf. Vorzügl. Konditorei. Kaffee, Tee, Schokolade, Eis zu jeder Zeit. Touristen u. Vereinen bestens empf.

Gerdelbach Post Bühlertal Hotel-Restaurant, mitten im Hochwald. Illustr. Prospekte. Bes.: Trefzger.

Muggenbrunn Gasthaus u. Pension Adler 497 m über dem Meer. Luftkurort, vorzügliche Küche, schöne große Fremdenzimmer. Jos. Hablitzel.

Oberprechtal i. Schw. Luftkurort 461 m ü. d. M. Bahnstat. Elzach u. Hornb. Gasthof u. Pension zur Sonne. Hch. Duffner.

Schonach 887 m über dem Meere. Gasthof u. Pension z. Rebstock Stat. Triberg. Elektr. Licht. Zentralheizung. Bes.: A. Schneider

St. Georgen Höhenluftkurort. Hotel und Pension Hirsch. Schwarzwald, 670 m ü. M. Besitzer: Georg Haas.

St. Märgen 889 m ü. M. Bahnstation Himmelreich (Höllentab.) Hotel u. Pension Goldene Krone. Inhaber: Jos. Schmid. Hotel Hirschen. Gut bürgerl. Haus. Maß. Preise. Bes.: J. Braun.

Todtnauberg 1021 m ü. d. Meer. im Feldberggebiet. Höhenluftkurort und Wintersport-Station. Gasthof u. Pension zum Sternen. Bes.: Wwe. Otto Wissler.

Triberg 715 m ü. M. — Klimatischer Höhenkurort l. Ranges. Mittelpunkt der weltberühmten Schwarzwaldbahn. — Deutschlands größte Wasserfälle (163 m hoch). Gasthof zum Adler. Besitzer: Jos. Neef.

Pension Minerva Freiburg (Breisgau) Familienhotel — Lift — Modernes Haus — Poststraße 8 zentrale Lage — Telefon 207. Nähe Hauptbahnhof und Hauptpost — civile Preise. 556

Luftkurort Gresgen Bahnstation Zell i. W. Südl. Schwarzwald 720 m ü. d. M. 290

Gasthof und Pension zum Löwen. Vollst. renoviert, anerkannt gute Verpfleg., auf Wunsch auch Diätisch. Prosp. gratis durch d. Bes. Karl Brunner.

Uehlingen Höhenluftkurort 654 m ü. d. M. 653

im wildromantischen Schlächttale (südlicher Schwarzwald)

Gasthof u. Pension Posthorn. Prospekte gratis. Besitzer: r. Homburger.

Luftkurort Gresgen Bahnstation Zell i. W. Südl. Schwarzwald 720 m ü. d. M. 290

Gasthof und Pension zum Löwen. Vollst. renoviert, anerkannt gute Verpfleg., auf Wunsch auch Diätisch. Prosp. gratis durch d. Bes. Karl Brunner.

Uehlingen Höhenluftkurort 654 m ü. d. M. 653

im wildromantischen Schlächttale (südlicher Schwarzwald)

Gasthof u. Pension Posthorn. Prospekte gratis. Besitzer: r. Homburger.

Luftkurort Gresgen Bahnstation Zell i. W. Südl. Schwarzwald 720 m ü. d. M. 290

Gasthof und Pension zum Löwen. Vollst. renoviert, anerkannt gute Verpfleg., auf Wunsch auch Diätisch. Prosp. gratis durch d. Bes. Karl Brunner.

Uehlingen Höhenluftkurort 654 m ü. d. M. 653

im wildromantischen Schlächttale (südlicher Schwarzwald)

Gasthof u. Pension Posthorn. Prospekte gratis. Besitzer: r. Homburger.

Luftkurort Gresgen Bahnstation Zell i. W. Südl. Schwarzwald 720 m ü. d. M. 290

Gasthof und Pension zum Löwen. Vollst. renoviert, anerkannt gute Verpfleg., auf Wunsch auch Diätisch. Prosp. gratis durch d. Bes. Karl Brunner.

Uehlingen Höhenluftkurort 654 m ü. d. M. 653

im wildromantischen Schlächttale (südlicher Schwarzwald)

Gasthof u. Pension Posthorn. Prospekte gratis. Besitzer: r. Homburger.

Luftkurort Gresgen Bahnstation Zell i. W. Südl. Schwarzwald 720 m ü. d. M. 290

Gasthof und Pension zum Löwen. Vollst. renoviert, anerkannt gute Verpfleg., auf Wunsch auch Diätisch. Prosp. gratis durch d. Bes. Karl Brunner.

Uehlingen Höhenluftkurort 654 m ü. d. M. 653

Radiumhaltige Kochsalzthermen, weltberühmt als Heilmittel gegen Gicht, Rheumatismus u. Katarrie der Atmungsorgane etc.

Baden-Baden

die Perle des Schwarzwaldes

Rekonvaleszenz. — Inhalatorium. — Radium-Quell-Emanatorium. — Trinkkur.

Besondere Veranstaltungen während der Hauptsaison:

- Vom 15. bis 21. August: Grosse Theater-Fest-Woche unter Leitung von Emanuel Reicher, Lessing-Theater Berlin.
- 20. bis 27. August: **Internationales Tanz-Tournier.** Preise im Wert von 2000 bis 100 Mk.
- 26. August: Gastspiel der russischen Tänzerin Anna Pawlowa.
- 22. bis 31. August: **Internationale Pferderennen.** Preise in Höhe von 615 000 Mk.
- Ab 31. August: Internationales Tennis-Tournier.
- Ab 2. September: **Grosser Herbstkonzert-Zyklus** unter Mitwirkung von van Dyck, Emmy Destinn, Slezack.

Auskünfte durch das städt. Verkehrsbüro Baden-Baden

Nachstehende Mitglieder des Vereins Baden-Badener Hotelbesitzer verabreichen keinerlei Entlohnung an Kutscher oder Dienstleute, und bitten deshalb die geehrten Reisenden, sich in der Wahl ihrer Wohnung nicht beeinflussen zu lassen.

- Hotel Badischer Hof.** Eig. Thermalbadanstalt. Paul Rehwinkel.
- Hotel Bock.** Gut empfohlenes bürgerl. Haus, das ganze Jahr geöffnet. Rich. Baumann.
- Central-Hotel.** In nächster Nähe der Bäder-Inhalation. Ph. Lieblisch.
- Hotel Drei Könige.** Vis-à-vis dem städt. Park u. Kurgarten. G. Hoffmann.
- Hotel Engl. Hof.** Am Eingang in die Lichtent.Allee. Gegenüb.d. Kurhaus. W. Böning.
- Hotel Europ. Hof.** An der Promenade. Gegenüb. d. Konvers.-Hause F. Ruppel.
- Hotel Holland**
Haus I. Ranges,
mit grossem Park nächst Kurhaus und Badeanstalten. A. Rössler.

- Hotel Französ. Hof.** I. R. schönst. Lage, gegenüber d. Trinkh. C. Ulrich.
- Hotel Früh.** In erhöhter Lage (im Walde). Vorzügl. Familienhotel. Gr. Garten. Ad. Früh.
- Goldenes Kreuz.** I. Wein- und Bierrestaurant, Augustaplatz. Gg. Fülgraff.
- Hotel Gunzenbach. Hof.** Lichtentaler Allee. Felix Elger.
- Hotel zum Hirsch.** Thermalbäder. Das ganze Jahr geöffnet. Josef Peter.
- Grand-Restaurant Krokodil** und Café. C. Oberst.
- Hotel Löwen** Friedrichsbad. Zunächst d. Bäder gelegen. Gut bürgerl. Haus. Frz. Müller.
- Löwenbräu.** vorm „Zum Ritter“, Vollständ. renov. Aussch. v. Münch. Löwenbr. F. Voss.
- Hotel Messmer.** Am Konversationshaus. W. Schneider-Messmer.
- Park-Hotel.** Auf mäßiger Anhöhe. Großart. Gartenanlagen. Geöff. März b. Nov. A. Mörch.
- Petersburger Hof.** Altrenom., bürgerl. Haus. Nähe d. Bäd.u. Kuranl. Alois Wädele.

- Hotel Regina.** Beim Konversationshaus. Gr. Gart. Terrassen-Restaurant. J. Lippert.
- Hotel Salmen.** In nächster Nähe der Großherzogl. Badeanstalten. Th. Beckh.
- Hotel Schirmhof.** 20 Min. v. d. Stadt entf. Großer Park. Autogarage. H. Zabler.
- Hotel Stadt Straßburg.** Bev. Fam.-Hotel u. d. Bädern.F.Höllischer.
- Hotel Stephanie.** Lichtentaler Allee 1, mitten im Park gelegen. C. Brenner.
- Hotel Terminus.** Gegenüb.d. Bahnh., hübsche freie Lage. Mäß. Preise. E. Bilharz.
- Zähringer Hof** Hotel und Badhaus
Vornehm behagliches Familienhotel 1. Ranges. Eigenes Thermalbadhaus zum Kurgebrauch. Großer Park. Zentralheizung etc. — Günstigste Pensionsbedingungen.
Prospekte zur Verfügung. **Otto Koberling.**

Baden-Baden

Restaurant „Alte Post“ b. Hauptpostamt.
Spezialität: Ausschank d. **Augustiner Bräu**, München, pik. Frühstück, Diner und Soup. Alex. Sehnacht.

Café Fürstenberg.
Vornehm eingerichtetes Café, gemüthlicher Aufenthalt. Fürstenberger Allee 50. Frau C. Budwig.

Kurhaus Plättig

776 m ü. d. M. — Nördlicher Schwarzwald.
In nächster Nähe der Badner Höhe, Gertelbachfälle und Falkenfelsen.

Hôtel — Pension — Restaurant

Automobilverbind. mit Baden-Baden u. Bühl. — Zentralheizung. Elektr. Licht. — Ausf. Prosp. durch den Bes. K. Habich. 277

„Kurhaus Sand“

Station: Baden-B., Bühl B. u. Obertal.

Luftkurort des nördl. bad. Schwarzwaldes in ca. 900 m Höhe, über den großartigen Gertelbachfällen, im Tannenhochwald gelegen, mit allen mod. Einrichtungen ausgestattet, befriedigt als

Hôtel — Pension — Restaurant

jeden Anspruch. Touristenzentren der Höhenwanderung. Kurarzt. Autovorb. tägl. mit Stat. Baden-Baden. Autovorb. v. Bühl nach Sand. Prosp. postw. Teleph. 12, Bühl i. B. Autogarage. Fr. A. Maier, Eigentümer.

Oberkirch

im anmutigsten Teile des Renchtales, 195 m ü. d. M., an der Bahnlinie Appenweier-Oppenu gelegen, von rebenumkränzten Höhen, üppigen Wiesen, blühenden Gärten und prächtigen Waldungen malerisch umgeben. Gerne besuchter Luftkurort. — Zahlreiche Ausflugsgelegenheit. — Sitz eines Bezirksamts, Amtsgerichts, Notariats und anderer staatlicher Behörden. — Real-, Gewerbe- und erweiterte Volksschule. — Elektrisches Licht. — Berühmt durch seine Weine und Obst. (Clevner, Klingelberger, Ruländer, Weißherbst). Zur dauernden Niederlassung äußerst geeignet.

Auskunft und Prospekte durch das Bürgermeisteramt und den Verkehrs-Verein. 506

Gasthaus z. Hirschen Glottertal.

Altbek. Haus. Renoviert. Erstklassige Kaiserstühler, Markgräfler und als Spezialität selbstgezogene Glottertaler Weine. Gute Küche (Forellen). — Pension v. 4.50 Mk. an. — Großer Saal u. Nebenzimmer. Klavier. — Eig. Fuhrwerk. Herm. Strecker.

Freiburg

im Breisgau 298 m ü. M.
Schönstgelegene Schwarzwaldstadt

PARK-HOTEL

Bekannt., gut empf. Haus, prachtv. freie u. ruhige Lage gegenüb. dem Alleearten, der neuen Universität u. neben dem neuen Stadttheater. Neu u. modern eingerichtet, Zimmer mit Privatbad, elektr. Licht, Dampfheizung, Personenlift, Vacuum-Entstaubung. Beste Küche, feines Restaurant. Garten. Autogarage. Omnibus an allen Zügen. Besitzer: G. Hecht.

Weinrestaurant Martinstor

schönstes am Platz * Künstlerkonzert von 12^{1/2}—2 und 8—12 Uhr

Elegantes Bierrestaurant

Hotel und Pension Prinz Heinrich

Neu eingerichtet. Günterstalstr. 41. Telefon No. 74. In nächster Nähe des Waldes. Zimmer mit Frühstück Mk. 2.50, volle Pension von Mk. 4.— an. Besitzer: August Schoepperle.

Priv.-Hospiz u. Pens. Kircher Poststr. 5. Komfort. einger. dir. a. h. Colombi-Park gel.

Pension Bellevue Günterstalstraße 59. Erstklass. Familienhaus mit eigenem Park.

Villa Peter Hebsackstr. 5. Erh. son. Lage, freier Blick auf Stadt u. Geb., mäß. Preise

Pension Loeffel Zähringerstr. 70 1 Treppe.

Gut bürgerlich. Mittag- und Abendtisch für Passanten und Abonnetten. Preise nach Uebereinkunft. (Bad im Hause).

Neu er- **Vegetarisches Gasthaus „ETHOS“** öffnet: Vornehme Einrichtung. 1 Minute vom Haupt-Bahnhof. Friedrichstr. 26, gegenüb. dem Pfauenbad, Ecke Colombistr.

Die modernsten und elegantesten

Taxameter u. Tourenwagen bekommen Sie zu mäßigen Preisen durch **Telefon No. 25, Café Schanz.**

Günterstal

bei Freiburg.

Kyburg Hotel, Pension und Restaurant, 10 Minuten von der Endstation der elektrischen Bahn, umgeben mit großem Park und Waldanschluß. Haus mit modernem Komfort. Terrassen, Tennisplätze. Telephon 142 Bes. Georg. A. Trescher.

Bodensee.

Konstanz. Badischer Hof. Alkoholf. Gasth. neu einger. Fremdenzim. v. M. 1.50, Mittagstisch v. M. 1.— an. Telefon 592. C. Heinke. **Kaiser - Automaten - Restaurant.** Neu eröffnet. Marktslatte 7. — Telefon 161.

Winzerverein Insel Reichenau zur Pfalz. Spezialität in Weiß- u. Rotweinen. Preisliste gerne zu Diensten.

Langenargen Hotel und Pension „Kaiser“. Direkt am See. Ruhige staubfreie Lage. Herrliche Aussicht auf die Alpen. Angenehmer Aufenthalt für Beamte und Kaufleute. Besitzer: C. Haen.

Mit der **Arth-Rigi-Bahn** via **Goldau** wird die **RIGI** am vorteilhaftesten besucht. **Elektr. Zahnradbahn.** Rauch- und dampffreie Fahrt. Stetiger Szenariwechsel. Große Überraschungen. Illustr. Beschreibung mit Rigi-karte gratis und franko von der **Direktion in Goldau** (Schweiz). 331



Winzer-Verein Meersburg a. B.
e. G. m. u. H.
Weinstube. Spezial. Rot- und Weissweine.

Insul Reichenau, historischer Bodensee
◆ **Kurhotel** ◆
direkt am Landungsplatz, gegenüber von Schloss Arenenberg.
Herrliche Aussicht auf die Schweizer Berge

Elsass
(Vogesen).

Besuchen Sie in Straßburg das
Hohensteg
Automaten-Restaurant
gegründet 1903

Drei Aehren.
Hotel Bellevue
Im Walde gel. Herrl. Auss. — Elektr. Beleucht. — Bäder. Aller Komf. Vorz. frz. Küche. Tourist. best. empl. W. Schmidt.

Hotel Notre Dame
Altrenom. Haus. Mit vorzügl. französischer Küche. Gemütl. u. bequem. 150 Betten. Aller Komfort. Gr. Parkanlagen. Garage. Tennis. Mäßige Preise. Das ganze Jahr geöffnet.
311 A. Müller, Besitzer.

Singen a. H.

Restaurant z. Hammer
(2 Minuten v. Festspielhaus)
gr. Lokal mit elektr. Klavier.
Inh. Klem. Graf.

Geldsuchende
sollten keinen Vorschub zahlen sondern von mir Offerte verlangen (Rückporto). 523 Peter Eylich, Karlsruhe i. B.

Schreibmaschinen-Arbeiten

Diktate, Abschriften, Vervielfältigungen werden billigst angefertigt. Freiburg i. Br. Belfortstrasse 21 III.

Flaschen-Kapseln
Kork-, Spül- und Verkapselmaschinen
liefert billigst 563
Franz Frenay, Mainz 71
Kellerelmaschinenfabrik und Kapseln.

C. TROEMER'S
Universitäts-Buchhandlung
(Ernst Harms)

Freiburg i. B. Bertholdstr. 21/23
Telephon 439.
Haltestelle der Straßenbahn.
Grosses Bücherlager aus allen Literaturgebieten.
Künstler-Steinzeichnungen, Karten, Globen, Antiquariat, Kataloge und Prospekte unentgeltlich und postfrei.

Pensionats- und Unterrichts-Anzeigen

Privat-Real-Schule Lehr in Baden.
6 Klassen. Vorbereitung zum Einjährigen. Förderung Zurückgebliebener. Pension bei den Direktoren
Arnold und Brenner.

Pädagogium Karlsruh. B. Familienpensionat. Sexta b's Abitur.
Ged. Vorbgt. z. Einjähr.-Ex. etc. Examen 3 mal jährl.
Schmidt u. Wiehl, 22 Jhr. Lehrer (15 Vorstände) a Inst. Fecht.

Straßburger höh. Bildungsanstalt ehemalige Volkshochsch.
Inst. Bartholdy, Regenbogengasse 10.
Vorbereitung zur Einjährig-Freiwilligen-, Fähnrich- u. Abiturienten-Prüfung in der Hälfte der sonst üblichen Zeit. — 21 i. d. J. best. Wintersemest.-Beg. 1. Oktober. Eintritt jederzeit. Pension im Hause u. auswärts. 1912-13 best. 6 Abitur, 10 Prim., 9 Sek. Einj., 3 Lehrerinnen. Prospekte durch den 369 Direktor Ruff.

Gegr. 1901. **Kunstschule** Gegr. 1901.
Studien-Ateliers für Malerei und Plastik.
Vorzügl. Lehrkräfte. Tages- u. Abendkurse. Ausbild. f. Anfäng. bis zur Reife. Eintr. jederz. Man verl. Prosp. v. d. Geschäftsst. Berlin-Charlottenburg, Kantstraße No. 159, Lewin-Funke.

Rheinisches **Technikum Bingen**
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Direktion: Prof. Hoepke. — Chauffeurkurse. —

Knabenpädagogium
Dr. Hirtler
FREIBURG I. BR.
Friedrichstr. 12 Telephon 1605
Sexta — Obersekunda.
Nachhilfestunden
für schwächere Schüler öffentlicher Lehranstalten. 270
Sprachkurse f. Ausländer.

Hotelfach Kurse in Basel

3- und 6 monatlich. Fachmännische Leitung.
Widemanns Handelsschule gegr. 1876. Prospekte durch den Vorsteher: Dr. iur. René Widemann. 314

Schwarzwald-Sprudel

eisenfreies Produkt aus der Josephs-Quelle, die seit Jahrhunderten unter der Bezeichnung
Rippoldsauer Sauerwasser

im Schwarzwald getrunken wird, wird wegen seinen hervorragenden Eigenschaften mit Vorliebe getrunken
Schwarzwald-Sprudel ist ein wohlschmeckendes Tafelgetränk
Schwarzwald-Sprudel mundet mit Wein, Fruchtsäften, Essenzen gemischt angenehm erfrischend

Als **Mineralwasser** ist **Schwarzwald-Sprudel** gesundheitlich von hohem Wert, befördert, täglich getrunken, die Verdauung, wirkt auf Nieren und Darm ohne störende Nebenwirkung
Schwarzwald-Sprudel ist zu haben in fast sämtlichen Hotels, Gasthäusern und Restaurationen des Schwarzwaldes

Vertreter in Freiburg i. Br.: **Julius Schleich, Kaiserstr. 122.**
Bad Rippoldsau, A.-G., Rippoldsau (Schwarzwald).

Photo-graphische Apparate
für Liebhaber-Arbeiten u. gewerbliche Zwecke

Reichste Auswahl. Alles Zubehör.
Alb. Glock & Cie., Karlsruhe
Gegründet 1861 Kaiserstraße 89 Telephon No. 5
Herstellung photogr. Arbeiten. Dunkelkammern zur Verfügung.



Radler bevorzugen
eine leichte, moderne und preiswerte Maschine. Alle diese Vorteile besitzt ein Sturm- oder Rad-Federleichte, stabile Aluminiumfelgen, welche ein Durchrostern der Reifen verhindern. Kein vorzeitiger Verschleiß. Sämtl. Zubehör für Räder u. Nähmaschinen. Der neue Hauptkatalog wird auf Verlangen gratis geschickt und werden Vertreter angestellt. 323 Deutsche Fahrradwerke Sturm- vogel Gebr. Grüttnen, Halensee Berlin 54. 324

Zoolog. Handlung

Falkensteinstraße
empfehlen Aquarien — Vogelkäfige — ausländ. Fische — Reptilien und Vögel. 840

Damen

finden streng diskrete liebevolle Aufnahme bei deutscher Hebamme a. D.; kein Heimbericht, kein Vormund erforderlich, was überall unumgänglich ist.
Witwe **L. Baer, Nancy (Frankreich), Rue Pasteur 36.**